



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Kleiner Sonnen-Circkel/ Das ist: Zwölff kurtze Practick  
oder Mittel/ Vmb die Lieb deß Nechsten/ in der  
Beywohnung vnd Conversation durch die Gedult zu  
erhalten/ jede Monat deß Jahr eine davon zu üben**

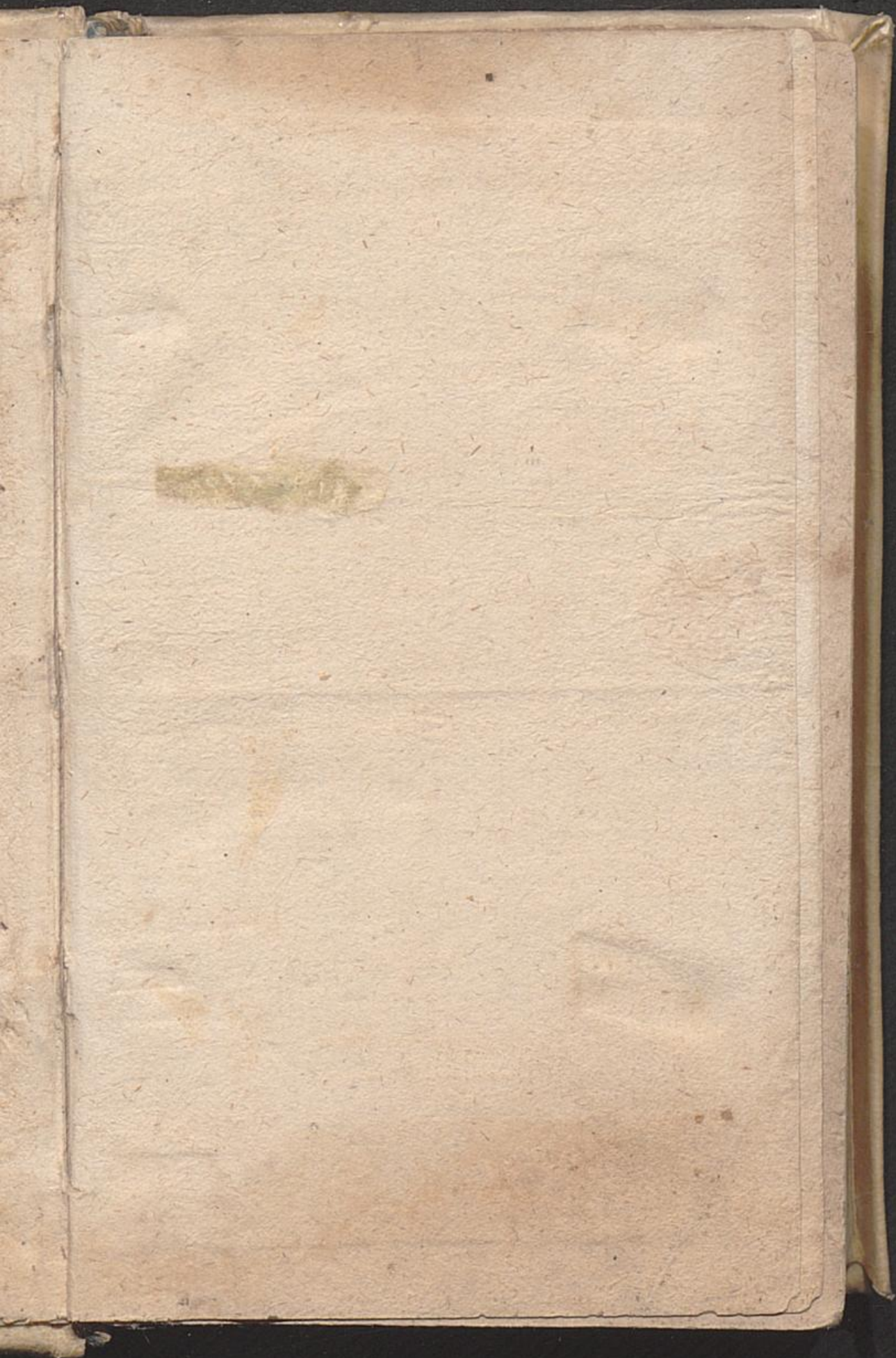
**Cölln, 1650**

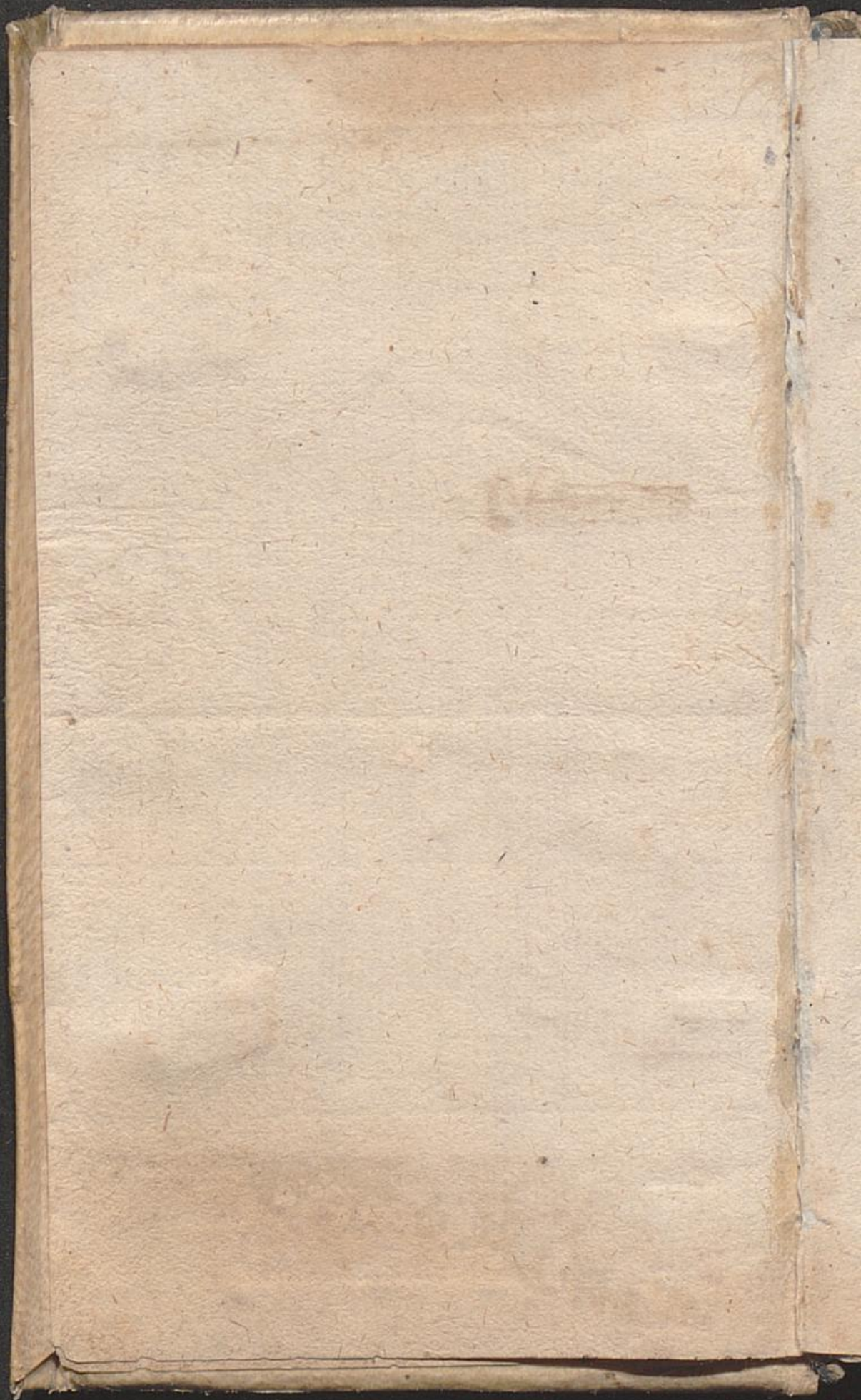
[urn:nbn:de:hbz:1-46408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:1-46408)

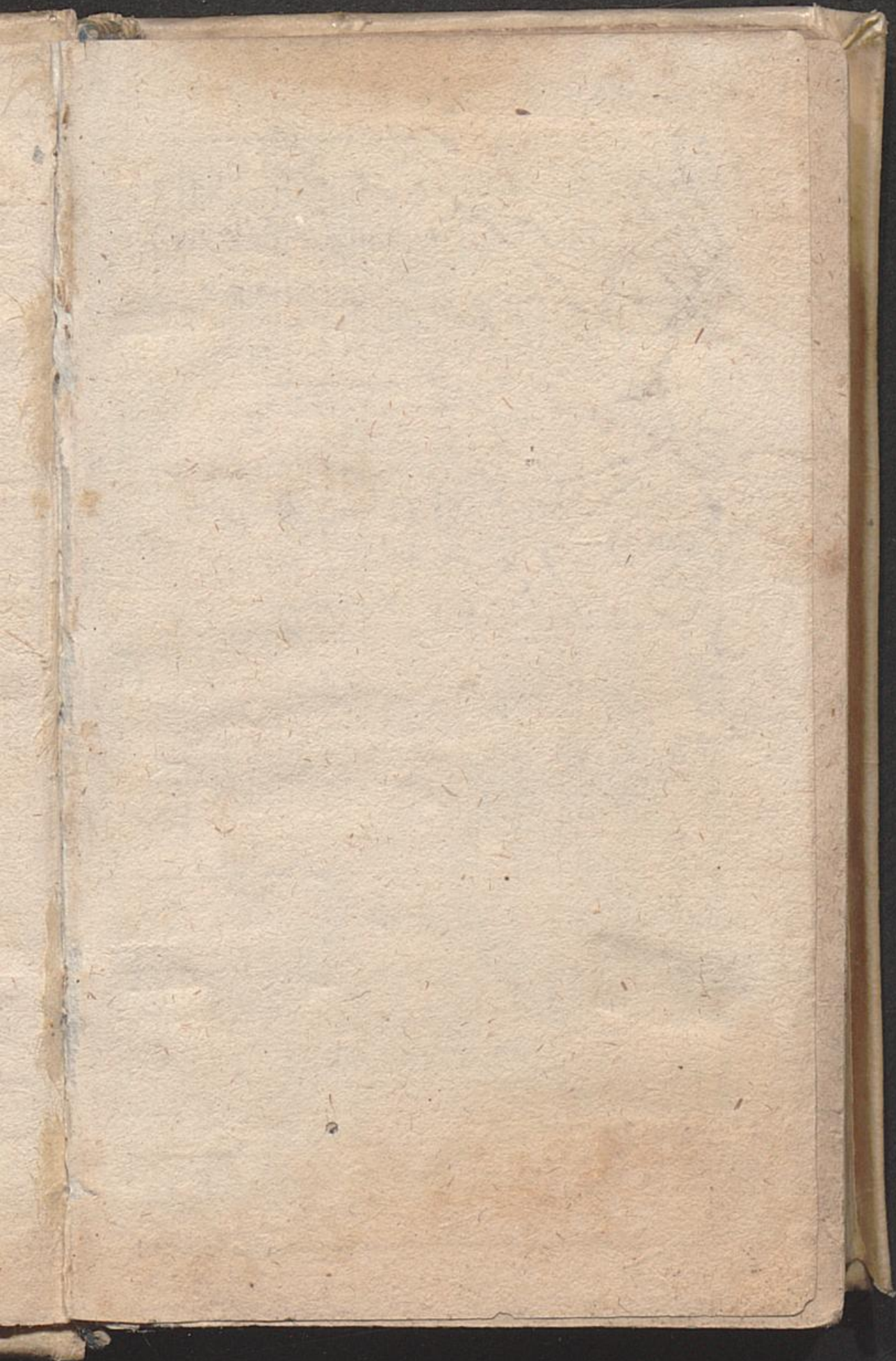


M. 2723,

J. XIV. 26.







Hic volumina a se impressum  
Optimum Panagme Donat  
Bibliothecam Societatis  
Paderbornensis  
Wilhelmus Fressem  
Bibliopola Solonensis  
Aet 1655 in p[ar]te  
Ceteris pro Invicem  
ut salus p[ar]am

Kleiner  
Sonnen, Circel /

Das ist:

Zwölff kurze Practick  
oder Mittel /

Umb die Lieb des Nächsten /  
in der Beywohnung vnd Con-  
versation durch die Gedult zu erhal-  
ten / jede Monat des Jahr eine  
davon zu üben.

Für ein new Jahr durch einen Priester  
der Societät Jesu geben.

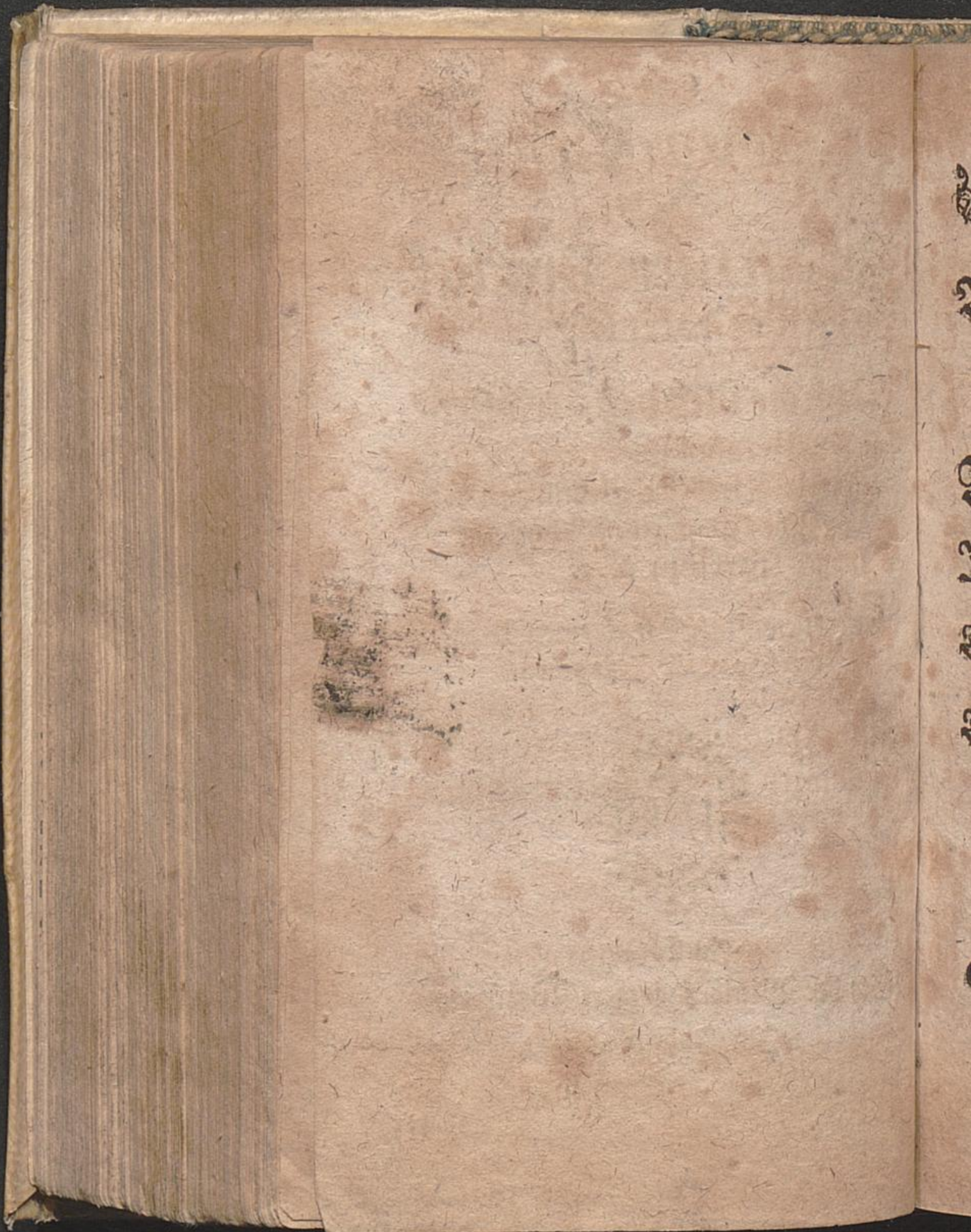


Zu Eölln /

Hey der Wittib Hartgeri Worntgers.

Im Jahr 1650.







Beweger oder Aufwecker  
zu der Übung.

I.

*Psalm. 33.*

Wer hier auff dieser Welt  
Geraste Tag wil haben  
Immer seyn wol gestellt  
Sein Seel in Frewden laben  
Der such vnd halte Friede  
In sanfftmuth seines herkens.  
Der Friede ein süßes Lied  
Lindert s' herz vol des schmers  
kens.

II.

*Iacobi 3. v. 13.*

Ein jedweder erzeige auß seiner  
Conuersation vnd gutem wans

23

del

del seine Werck in Sanfftmüthig-  
tigkeit der Weisheit &c.

III.

*1. Petri 1. v. 15.*

In allem Wandel vnd Con-  
uersation solt ihr heylig seyn.

IV.

*S. Paulus ad Ephes. 4.*

Seh einer dem andern gutlich/  
barmherzig / verzenhe einer dem  
andern / wie Gott in Christo euch  
verziehen hat.

V.

*Hebr. 10.*

Die gedult ist euch nothwendig  
damit ihr vberkompt die Verheißung.

VI.

*Cass. coll. 12. c. 6.*

So viel als einer wirdt zunema-  
men in Sanfftmüth vnd Gedult  
des Hertzens / so viel wird er auch  
zunem

zunehmen in der Herzens Reini-  
gkeit zc. Selig seynd die sanffte-  
mütige/dann sie werden das Erds-  
reich besitzen/den Brunst des leibs  
wird der schwerlich engehen/wer  
die Bewegnussen seines Gemüts  
nicht zuvor bezwungen hat.

VII.

*S. Aug. serm. 12. de verb. Ap.*

Ich wil keinen haben damit ich  
sancke: Es ist mir lieber keinen  
Feind zu haben/ als obzusiegen.

VIII.

*Card. Bellarm.*

Eine Unce des Friedens ist  
besser dann ein ganz Pfund der  
Victory oder Gewins.

IX.

*Luca 21.*

In der Gedult solt ihr besitzen  
eure Seele.

X 3

X.

X.

*Ephes. 4. v. 1. & 2.*

Daß ihr würdig wandelet ewe-  
rem Beruff gemäß / mit aller De-  
muth / Sanfftmuth / mit Gedult  
vbertragend einer den andern in  
der Liebe. *u.*

XI.

*S. Cypr. de Orat. Dom.*

Last v. s. conuersiren vnd wä-  
dlen als Tempeln Gottes / auff  
daß an vns erhelle. / Daß Gott in  
vns wohne.

XII.

*Ad Philip. c. 1. v. 27.*

Conuersiret vnd wandlet wür-  
dig dem Evangelio Christi. *u.*

Das ist der Liebe gemäß.

Erste



## Erste Practick.

**F**olge nach in der Liebe dem H. Apostel Paulo. Der erstens / wünschte vor seinen neben Mēschē ( vor dem Christus der Herz sein kostbarliches Blut vergossen ) Ein Anathema; das ist von Gott verworffen vnd abgesondert zu seyn / gleichfalls die Sünd außgeschlossen. Also hat Er geliebet die Jüden / nach dem Exempel Christi / welche ihn verfolgten.

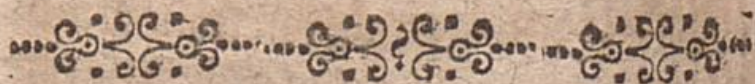
Zweitens. Sieng Er so sanffmüthig mit ihnen vmb/übertrug so gedültig vnd mitlendentlich ihre Kranck, vnd Schwachheiten / ihre Schmach / vnd Unbilligkeiten / als wann Er selbst in ihren Leibern gewohnt hette.

Drittens. Düldele gern alle schand /

24

vere

verweiffungen/falsche auffläge vnd Injurien / so ihme von anderen angethan würde vnd widerführe / darumb damit Er sie alle Christo könnte gewinnen vnd zu Gott bekehren. Diese Liebe that ihn ruffen. Wer ist da frantz / vnd ich bin nicht schwach? wer ärgert sich / oder wirdt geärgert vnd ich brenne nicht? Dann die Liebe ist gedültig vberträgt alles 1. Corinth. 13. von dem Exempel des Apostels kan man hoher steigen zu Christi des Herren zc.



### Zweyte Practick.

**G**ebrauche dir öfter dieser Sieben kurtzer Sprüch / vnd lebe demselben gemäß.

1. Glaub nicht bald.
2. Zankte nicht bald.
3. Nichts verspreche bald.
4. Andere dich nicht bald.
5. Urtheile nicht bald.

6. Hand

Rühiger Beywohnung.

6. Handle nicht bald.

7. Zorne nicht bald.

Keimenweiß.

Nicht will glauben leichtfertig /

Mit keinem zank bald.

Verheischung thu nicht fertig /

Dann Gott wil daß mans halt /

Geschwind dich nicht verändere /

Urtheile nicht geschwind /

Mische dich nicht bald in Händle /

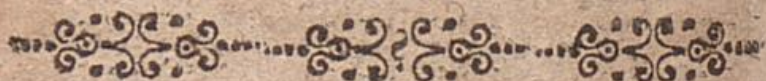
Noch Zorn dich überwind.

Diese 7. Sprüch seynd nach dem  
Tode eines frommen Religiosen der  
Societät Jesu zu Lyon vor etlichen Ja-  
ren vnder andere seine Übungen vnd  
Andachts Verzeichnungen gefunden  
worden/ohne Zweifel zu dem Ende ge-  
schrieben/damit er seine Conuersation  
vnd Wandel der Liebe vnd friedtsamkeit  
gemäß täglich desto besser könnte anord-  
nen. Thu eben das.

U s

Drit





### Dritte Practick.

Eine friedtsame vnd Gott getrewe  
 Seel / welche ihren Bräutigam  
 Christo Jesu suchte zugefallen. Mach-  
 te vnd erbarwete in ihr selbstem ein gehe-  
 mes Kämmerlein / in welchem sie alle  
 trübsige / vnebene / verweifliche / laster-  
 hafftige / schmählliche Wörter / vnd an-  
 gethane Injurien so sie von ihrem Men-  
 schen gehöret vnd eingenommen / derge-  
 stalt verborgen vnd eingesperret / daß sie  
 weder mit einigem Menschen davon ge-  
 redet / keinen darüber geklaget / weder das  
 geringste Zeichen der Empfindlichkeit  
 deswegen eusserlich von sich geben: auß  
 Furcht daß nicht etwan die Dieb der eh-  
 reter Ehren / oder Rachgierigkeit (welche  
 bey solchem injury vnd Gedult Käpff)  
 sich bald finden lassen) eine von diesen  
 kostbarlichen Perlen ihr abnehmen oder  
 verlieren thäte / darumb ins geheimb  
 Gott:

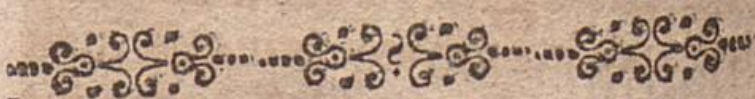
Gott dem Herrn allein ihre Klage thäte vnd oft vor dem Crucifix. Diß wahre die Practicke der seligen Mutter Maria de Chantal geistliche von der Heimsuchung der allerseiligsten Jungfrauen Mariae.

Deßgleichen thäte ein Ordens Person S. Bernardi der in solchen Fällen stilschweigend sich begabe zu dem Altar der Mutter Gottes seine Noth vnd Klag daselbsten ablegend / davon Er auch vngetrost selten zu ruck kommen.

Ein anderer hat mit seinem stilschweigen vnd sich einzuhalten ihm selbst ein solche Gewalt angethan / daß ihm ein Ader im Leib zersprungen / durch welche Heroische That er in kurzer Zeit zu grosser Volkommenheit gerahen.

Zu dieser Practick gehöret was da lehret der H. Gregorius. Der wil daß ein Mensch alsdan solle seine Zusücht in der stille durch Schluß gebetteln zu Gott nehmen vnd betten folgender Ge-

stalt. Mein Herz vnd Gott verlasse mich  
nicht/weiche nicht von mir/gib acht auff  
meine Hülff / O Herz O Gott meines  
Heyls. Setzet hin zu/ es habe die Erfah-  
rung geben / daß dieses wiewol kurzes  
Gebettlein/ eine grosse Krafft habe/ vnd  
vielen sehr ersprißlich gewesen.



### Vierte Practick.

**G**D machet die Liebe gleichfals auß  
dem Herzen eines Liebhabers Jesu  
einen schönen grossen Saal/in welchem  
er zur Zierath vnd Herzens Augen lust/  
ihm selbst fürstellet / alle Wohlthaten/  
Dienste/ Wercken der Liebe/ Trost vnd  
Ergetlichkeiten/ so er erwan von seinem  
neben Menschen zu einiger Zeit empfän-  
gen hat/oder hoffet; Verbircht derselben  
keine / sondern machet die kundt vnd  
ruchtbar/rühmet sie/pranger mit densel-  
ben vber all/ vnd bey allen mit Gelegen-  
heit

Nächtlicher Benwohnung. 13

heit vnd Discretion. Damit die Liebe  
also im Herzen durch Gedächtnuß der  
Bollthaten eingewurzelt / alle Unge-  
dult / Unbill / Bitterkeit / Argwohn ( so  
ein Feindinne der Freundschaft) schere-  
pffe / vnnnd mißgenüge gegen den neben  
Menschen / auß dem Herzen schaffe vnd  
halte. Darzu dan diese Gedächtnuß ein  
sonderliche Krafft hat / sintemahlen sie  
nicht allein die Feinden sondern auch die  
vnerntünfftige grausambste Bestien be-  
friediget vnd milderet. Gen. 32. c. Hatte  
das wol verstanden der Jacob da er mit  
seinem Bruder Esau der sein Tode  
Feindwähr zu thun hatte / womit hat er  
ihn befriediget vnnnd seyn rachgieriges  
Hertz gemittret? placabo eum muneri-  
bus: ich wil ihn versöhnen mit Gaben  
vnd Bollthaten (sprach er) es hat auch  
tinen guten Ausgang gewonnen. Es  
gibt dasselbig Mittel gleicher Weiß  
an die Hand der weise Mann. Prov. 25  
Wann dein Feyndt wird hungerigen /  
speise

speise ihn (spricht er) wir er dürstig  
 seyn / gib ihm das Wasser zu trin-  
 cken / dann also wirst du fewrige  
 Kohlen auff sein Haupt versambeln.  
 Dem Abtten GERASIMO war-  
 tete auff ein grausamer Löw / folgete  
 ihm nach in grosser Treu vnd Liebe/  
 bis in seinen Todt/ vnd auß Liebe gegen  
 seinen Herren / ist der Löw/da der Herz  
 begraben auch gleichfals auff sein grab  
 gestorben. Moschus in pr. spirit. Wo-  
 her ist kommen diese grosse Miligkeit /  
 Sanfftmuth/vnd Liebe in ein so grau-  
 sames / blutdürstiges Löwen Herz?  
 Allein auß Einbildung der empfangen-  
 nen Wohlthaten. Auß gleicher Ein-  
 bildung / hat ein Löw verschönet des  
 Androdii seines Wohlthäters Leben /  
 auff dem Schauplatz zu Rom: Dann  
 als der Löw auß seiner Grube wider den  
 Androdium den zu zerreißen außge-  
 lassen/ hat er ihn nicht allein nicht be-  
 schädiget / sondern auch geschmeich-  
 let.

let vnd geliebtester ; Wer hat hie  
gestillet den Hunger vnd Zorn des wü-  
tenden Löwen ? Allein diese Gedäch-  
niß vnd Einbildung der Wohlthaten/  
Dann der Androdius dem Löwen vor-  
etlichen Jahren / ehe sie beyde absonder-  
lich gefangen worden / einen Dorn auß-  
den Tazen gezogen / vnd von der Wun-  
den curiret hatte ; Dergleichen les-  
set man vom Drachen / Adler vnd der-  
gleichen vnerwähffigen Thieren / wel-  
ches alles viel zu lang alhier zu erholen.  
Wann dann die Gedächniß. oder ein-  
bildung der Wohlthaten / so viel vermag  
bey solchen grausamen bestien / was wirt  
sie nit thun in einem Christlichen Herzen ?



### Sünffte Practick.

Alles das iehlige / was einem wi-  
derfähret in die beste. Fakt legt //  
vnd außdenthen. Solches lehret der  
H. Bern.

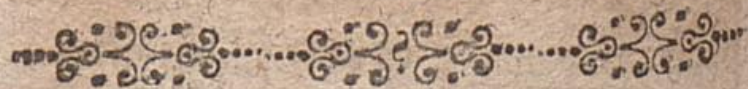
H. Bern. serm. 40. in Cant. da er sagt:  
 Wann du befindest etwas vbel geschehe  
 zu seyn/ masset euch nit alsbald zu deine  
 neben Menschen darinnen zu vrtheilen/  
 sonderen vielmehr zu entschuldigen /  
 Könnestu das Werck nicht / entschul-  
 dige die Meynung. Achte es vor Un-  
 wissenheit/achte es Unbedachtsamkeit/  
 ein Unglück; wann die Gewisheit des  
 Wercks so klar ist daß sie keine entschul-  
 digung noch Übersetzung kan zulassen/  
 dannoch vberrede / dich selbste vnd sage.  
 Es ist eine gar zu grosse Anfechtung  
 gewesen / wann ich von der selbst were v-  
 berfallen worden / hatte velleicht mich  
 viel gröber vergriffen / dann es ist der  
 hebe gemäß/spricht B. Dorothe. Doct. 6  
 eines neben Menschen Mängel vnd  
 Fehler bedecken oder entschuldigen / so  
 viel als möglich ist / nach anzeygen des  
 H. Petri im ersten Sendschreiben am  
 4. cap. Die Liebe dedeckt die Viele der  
 Sünden. So ist auch kein geringes  
 Werck

Werck der Gedult/alles für gut auffzunemen was vns von anderen angethan wird. Strafft euch einer / schält vnd schmähet euch einer/werdet ihr vnschuldiger Weis beschuldiget 2c. vnd nemmet das mit gedultigem Herzen an / legest du solches zum besten auß/wisse daß solches kein geringe tugend sey. Diese zu erlangen hilfft diese practick/daß der leyden de ihm selbst vberrede/ er habe dasjenige was ihm widerfährt wol verdient / wonit jeso/ jedoch zu mehrmalen durch seine sünde vorhin. Gott ihu dasselbig/vnd nit der Mensch/ Gott lasse es zu/ in seiner probation damit er von seinen sünden hierdurch gereiniget werde. Auff solche Weis hat der David 2. Reg. 16. auff vnd angenommen die grosse Schmach vnd Scheltwörter des Semei / hat nicht auff den / sondern auff Gott gesehen/der ihnen dardurch straffen thete / vnd seine Verbrechen abbüßen; Dann einmahl gewis ist daß dergleiche / dem

Mentz



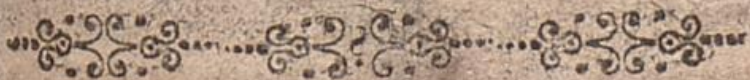
Menschen nicht widerfahre / es komme  
dann von Gott her. Bona & mala &c.  
Gut vnd Böß / Leben vnd Todt / Armut  
vnd Reichthumb kompt alles von Gott.  
Ecccl. ii. So ist es auch gar dienlich  
vnd ersprießlich darzu daß der leydende/  
sein Leyden vnd Injurien verberge in  
den Wunden seines Seligmachers /  
damit dasselbige darauf seinen Preiß  
vnd werch empfangend / Gott deß Herin  
desto lieber vnd wolgefälliger sey / auch  
seine Seel dardurch in der Liebe vnd ge-  
dult desto mehr gestärcket werde.



### Sechste Practick.

Is diese / daß man in der Conver-  
sation vnd Handlung mit seinem  
neben Menschen die Hülff seines schütz-  
Engels anruffen / damit er vnser Reden/  
vnser armütunge / passionen, Zerrüt-  
tunge des Gemüths möge regieren / vns-  
sere

fere Begierd/Neigung vnd Meynung/  
 dahin bewegen in allem die Ehr Gottes  
 vnd der Seelen Heyl/ so viel möglich zu  
 zu suchen vnd zu befördern. Dann es  
 hat die Erfahrung geben vnd gelehrt /  
 daß vielen sonst stauen vnd rauhen Mē-  
 schen/ihre Conuersation am selbigem  
 Tag gar freundlich/lieblich/vnd bequent  
 in aller Gedult / vnd Sanfftmuth ab-  
 gangen sey. Wann sie zu vorn / ihrem  
 H. Schutengel zu dem end angeruffen/  
 vnd seine Hülff oder zu begehrt haden.  
 P. Petri Fabri Praxis ein auß den 10 er-  
 sten Gesellen S. Ignatii stifters der Soc.



## Siebende Practic.

Es ist zum siebenten ein schöne Pra-  
 ctick/ vmb friedtsam vnd freundlich  
 mit dem neben Menschen vmbzugehen/  
 welche der sel. Bischoff Franciscus de  
 Sales sich zugebrauchen pflegte. Dieser  
 scharweert

schawete alle Menschen an / als wann  
 sie ruhete in dem Herzen Christi Jesu.  
 Sagte dabey daß alle die welche außers  
 halb dieses Herzens / ihren neben Men  
 schen wolte ansehen / sich in Gefahr stel  
 leten demselben nicht rein / noch der Vol  
 kommenheit gemäß / mit gleichheit ein  
 drächtig zu lieben. Bildet sich deswegen  
 vor daß Christus der Herr ihm also zu  
 redete : Francisce alles was du thun  
 wirst dieser Person / wil ich es dafür  
 halten es sey mir selbst geschehn. Liebe  
 steu sie / thustu ihr ehr an / thustu ihr guts /  
 ich halte es dafür es seye mir geschehē.  
 Darumb wil vnd begehre ich du soltest  
 mich in ewerem neben Menschen allzeit  
 ansehen. Wann du ihn wirst lieben / so  
 werde ich dich auch lieben / wann du sei  
 ne Fehler vnd Mängel wirst bedecken /  
 so werdt ich die eweren auch bedecken :  
 Werdest du aber ihn Verachten /  
 vnd Unlust zufügen / so werde ich es re  
 chen. Gleicher weiß der H. Apostel Paulus

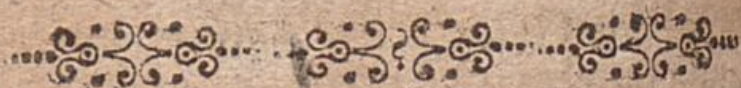
nis zu den Galat. 3. c. schaweten in sei-  
nem neben Menschen nicht an / daß er  
ein Griech oder Jud / Frey oder Leibeige-  
ner / Mann oder Frau / oder sonsten we-  
re / sondern allen als ein in Christo Jesu.

Es truge sich zu daß eine vornehme  
Persohn ein geraume Zeit müste war-  
ten / in dem der H. Bischoff Sales be-  
schäftiget ware / eine arme / alte blinde  
Frau Beicht zu hören / da sie nun sich  
sehr darüber beklagte / Antwort der H.  
Bischoff / daß diese wiewol vor der Welt  
verachte blinde viel ein schöneres Aus-  
sehen in Gott hette / als viel andere Men-  
schen. Er sie auch anders nicht dann im  
Herten Jesu Christi anschawete / in wel-  
chem alle Creatur ein andere Farb. vnd  
Gestalt hette / vnd deme / der sie also an-  
schawete / viel schöner vnd hefftig-

ger zu lieben vorkä-

men.

Achte

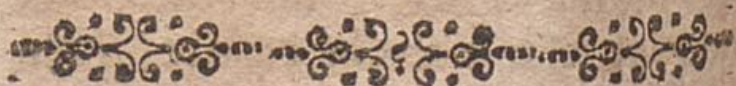


## Achte Practick.

**Z**et seine müß/ fleiß vnd arbeit dahin  
 Trichten/ vmb seines neben Menschen  
 schwach vnd frödigkeit zu vbertragen.  
 Dis ware die Lehr eines frommen Ein-  
 sidlers der da er sahe daß ein ander/ auff  
 seine schultere eines abgestorbenen Br-  
 ders todten Körper zur Begräbnis tru-  
 ge/ auch daß er andere leibliche Werck vñ  
 barmhertzigkeit fleißig verrichtete: sprach  
 er ihm also zu. Du tragest die Todten/ vñ  
 bertrage auch die Lebendige; Als wan er  
 hette willen sagen: Mein Bruder es ist  
 zwar ein löbliches vnd rühmliches werck  
 die todte Körper zu Begräbnis tragen/  
 vnd mit Erd zu bedecken/ aber viel löbli-  
 cher vnd grösseres Werck der Lieb ist es/  
 die Fehler vnd Mangel der Lebendigen/  
 mit welchen du vmbgehest/ vnd bey wel-  
 chen du wohnest/ zu vbertragen vnd zu  
 bede

bedecken/vnd seine gute affection / ney-  
 gung/vnd Liebe/dardurch nicht geringe-  
 ren lassen / daran dieser Bruder schül-  
 dig war. Dann wie der H. Gregorius  
 spricht:wahr ist es/nach maß der größe  
 ewere Lieb vbertraget ihr. Desgleichen  
 ist schier was mit ihrem Wort vnd Ex-  
 empel gelehret hat die selige Magdalena  
 de Vrlanis Vorsteherin eines Closters.  
 Als zu derselben kam eine irer geistlicher  
 Jungfferen vnd Vnderthanen / viele  
 mängel vnd Fehler ihrer mitschwesteren  
 erzehrend/mit enffriger Bitt vnd Bege-  
 ren man solle alsbaldt dieselbe thun  
 straffen vnd besseren; Setzte gleichfals  
 das Mittel der Besserung darzu: Als  
 man solle das Closter in zwen Theill  
 absonderen. Zie einem solle man zusam-  
 men fügen die vollkommene vnd enffrige  
 in Haltung der Regulen vnd Closter-  
 Satzungen; Im anderen die vnvol-  
 kommene/ vnruhige/ Cholerische/ vnd  
 vnachtsame: Als dar auff die wür-  
 dige

würd. Mutter Magdalena sie fragete/ bey welchem Theil dann sie begehrte zu seyn? Antwortete sie bey den vollkommenen vnd guten. Darauff dann die Mutter Magdalena sprach: vnd ich wolte erwöhle zu seyn/ vnd zu leben bey den vnvollkommenen; theils darumb weilten ich zu deren Zahl gehöre; theils damit ich Geleagenheit könte haben viel zu verdienen in Übertragung der andern Fehler vnd Vnvollkommenheiten. Thu deßgleichen.



### Neunte Practick.

**Z**u mercken/ daß in der Stawre vnd vngedültiger Weiß vmbzugehen/ mit seinem Nächsten zu dir selbst beschwerlich bist: dann was kan doch für Lust seyn in einem Gemüth/ welches allezeit murret vnd bitter ist/ vnd seine inwendige Bitter, vnd Krüdlichkeit durch immer

merwehrende bissige Wörtter an Tag  
gibt. Gott / sagt der H. Augustinus l. 1.  
confess. c. 12. hats also verordnet / daß  
ein jegliches vnordenliches Gemühe  
ihm selbst zur Straff sey. Daher damit  
bey dem Epicteto der Agrippinus wol  
geredet vnd gethan in einer Zerrüttung /  
ich wil mir selbst nicht beschwerlich  
noch ver hinderlich seyn / vnd also diesel-  
be gestellet: Eine solche Seel ist. auch ihr  
selbst ein Ver hindernuß / vnd Ursach  
daß die Göttliche Tröstungen in ihr kei-  
ne Plage haben können ; Dann der  
Geist Gottes süß vnd lieblich / wil eine  
Seel haben so ihm gleich ist / wann die  
selbige wil daß er bey ihr einkehren solle.  
Psal. 75. Im Frieden ist sein Orth wor-  
den vnd seine Wohnung zu Syon.  
Kan der vnruhiger Seelen recht gesagt  
werden was da spricht der H. August.  
Hom. 37. inter 51. Plenus es aceto,  
ubi vis mel ponam. Du bist voll des  
sawren Essigs / wo wilst du dann daß  
ich

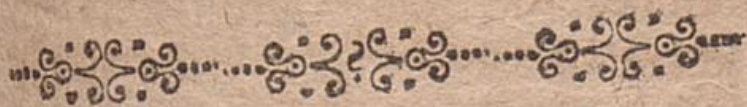
B

ich



ich den Honig meiner Süßigkeit vnd  
 Tröstungen hinlege? Was aber noch  
 schädlicher ist. Sie gibt dem bösen Feind  
 Gelegenheit / vnd eröffnet ihm die Thür  
 daß er ihr Gemüth vnd Fantasien im-  
 merda kan anfüllen mit schwarzen  
 schwirige Gedancken so voller Gall vnd  
 Bitterkeit seyn / mit vielen Sünden ver-  
 mischt / dardurch ihr das Leben ganz  
 beschwerlich vnd gleichfals vnträglich  
 wird. Diesen vorzukommen / solle man  
 folgen den Rath des H. Augustini / der  
 da lehrt: man solle wachtsam seyn / vnd  
 fleißig acht geben auff die erste Beweg-  
 nissen des Gemüths / vnd so bald man  
 merckt daß der böser Feind einigen Un-  
 willen oder Verdruß gegen den Näch-  
 sten in vns zu erwecken sich vnderseheth /  
 solle man gleich im anfang dieselbe auß-  
 schlagen vnd vnderdrucken / nicht an-  
 derst als man ein Feuerfuncke so in das  
 Stroh fällt in vnderdrucken / vnd ein  
 Kohl Feuers so auff unsere Kleider fällt  
 auß-

auffzuschlagen pflegt/damit der Brunst  
nicht auffschlage / das Gemüth verbit-  
tere / einen Rauch vnnnd Dampff böser  
Wörter erwecke. Principiis obsta. dem  
Anfang widerstehe/ ist ein Lehr der Arzt.



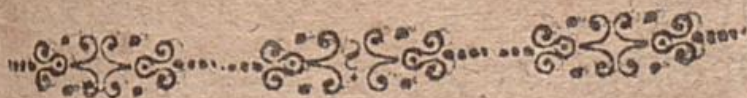
### Zehente Practick.

**M**An solle keinesmahls seine Augen  
schlagen auff seines Nechste man-  
gel vnnnd Involkommenheiten/ sondern  
auff seine edle Seel/ ein Ebenbildt des  
Allerhöchsten / durch das Blut Christi  
erkaufft vnnnd gereiniget. Wie dann auch  
zu Herse führen daß er sey ein Bruder  
Christi Jesu/ vnnnd sein Mitterb der ewi-  
gen Glory. Also thete die H. Catharina  
von Senis, vnnnd der H. Regidius; Auff  
solche Weiß sprach gar artig der selige  
Iordanis Prediger Ordens / zu einem  
Bruder/der da gar hefftig vnnnd insten-  
dig begehrete/daß er als General des Or-  
dens

dens einen Geistlichen/der sich etwas zu  
weit verlauffen/gar zu scharff straffen/  
vnd des Closters vnd Ordens verwei-  
fen sollte. Mein Bruder ich sehe wol daß  
dieser vnser Bruder die nicht zu thewer  
gestanden als Christo dem Herren/ der  
sein Blut vor ihm vergossen hat/straffet  
also zu gleich seine Unbarmherzigkeit/  
vnd lehret ihn vnd uns mit denen/ so  
strauchelen einzugehen den Weg der  
Liebe vnd der Sanfftmuth. Vnd diese  
Practick ist gemäß der Lehr des h. Au-  
gustini De verbis Domini. Bedenck/  
spricht er/den thewren Werth vñ Preiß  
dieser Persohnen/ welche du so gering  
schätzest/ vnd lege auff einer Seiten der  
Waag die ganze Welt/auff die andere  
Seiten den Todt des Sohns Gottes/  
Durch welchen diese Persohn erkaufft  
worden/vnd sehe ob nicht diese Seite un-  
endlich der anderer wird vberschlagen.  
Wie kunst du dan hart fallen? wie kunst  
du vngeliebt lassen den der Gott also ge-  
liebet

## Rühlicher Beywohnung. 29

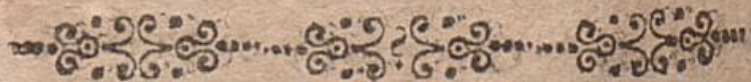
liebt hat / vmb dessentwill er vom Him-  
mel kommen. / seine Natur angenom-  
men / vmb sich ihm gleich zu machen?  
vmb dessentwill er drey vnd dreissig Jahr  
hie auff dieser Welt gearbeitet / vnd endt-  
lich den schweren Todt des Creuzes ge-  
litten hat ?



## Fylffte Practick.

Nes zu der Wollehrwürdiger Mutter  
Maria de Chantal erliche geistliche  
Jungfferen kamen / vmb andere anzul-  
lagen / wegen ihr verbrechen / hart vnd  
vngestüm darauff treibendt / man solle  
solche Persohnen welche so schweren vn-  
vollkommenheiten vnderworffen / auß  
dem Closter verstoffen / vnd nicht länger  
bey der Gemeinden düliden. Antwortete  
sie gar freundlich: Gedülidet man nicht  
den ganzen kalten Winter durch / eine  
dürre Rose staude / voller Dörnen vnd

Stacheln in seinem garten/ allein auff  
 Hoffnung/ man werde gegen den som-  
 mer darvon etliche Rosen brechen? solte  
 wir dann auch nicht eine Zeit lang die  
 Unvollkommenheiten vnseres neben  
 Menschen mit Gedult/ vnd Langmüh-  
 tigkeit. vbertragen / auff Hoffnung es  
 werde durch Gottes Gnadt die Zeit kö-  
 men/man werde noch etliche schöne Ro-  
 sen der Tugenden von denselbigen zu er-  
 warten vnd zu geniessen haben?



### Zwölffte Practick.

Führe offter zu Gemüht die schöne er-  
 mahnung so Christus der Herr thate  
 der H. Brigitten. Welche etwas zu  
 scharpff vnd spizig vber eine ihres Ge-  
 sindis auß gefahren/vnnd in der Unge-  
 dult vber ihre Fehler sie gestraffet. Bri-  
 gitta/sprach der Herr/du hast hierinnen  
 vier Mängel vnd Fehler begangen: Zü-  
 erstem

ersten bist du gefallen in Ungedult/ vnd  
 hast nicht ein Wörtlein mit Friedt vnd  
 Ruhe deines Gemüts können vbertra-  
 gen / vnangesehen daß dir wol bewust //  
 daß ich mit Ruden vnd Geißelen ge-  
 strichen worden/ vnd dennoch nicht ein  
 einziges Wörtlein widerprochen hab /  
 noch meinen Mundt eröffnet / da man  
 mich vor den Richterē mit viel schmäern  
 vnd schelten vberfallen. Zum andern dir  
 hast bissige vnd piccante Wörtter / viel zu  
 laut vnd auffgeblasen fahren lassen / in  
 der Ungedult die Stim erhöhet vnd  
 mit verweißlichen Reden staffiret. Da  
 ich hangend am Creuz / meine Augen  
 gen Himmel auffgehoben / vnd meinen  
 Mundt nicht eröffnet wider die welche  
 mich so vbel hergenommen vnd feindt-  
 lich tractirt haben.

Drittens / hast du mich zu theil ver-  
 mehret / vnd einiger massen verachtet //  
 in dem du dich hast verweigert vmb  
 meinent will ein so geringes zu leyden //  
 vmb

umb dessen will/ dannoch du billich alle  
Schmach der gangen Welt gern auff  
euch sollest genohmen haben.

Zum vierten / du hast deinen neben  
Menschen durch deine Ungedult/geär-  
gert / da du durch deine Gedult vnd  
sanfftmuth ihn solt erbarwer/auch durch  
dein Exempel zu Besserung des Lebens  
vnd guten Wercken gebracht haben.

So wil ich dann daß du hinfürder  
in dergleichen Zufall vier Stück soltest  
beobachten. Zum ersten sollest du dich  
bessessen/deinen Zorn/Choler/vnd Un-  
gedult zu brechen vnd einzuhalten/vor  
demselben dich nicht lassen vbermeis-  
ren.

Zum andern / wann sich etwan der  
gehe Zorn vnd Ungedult durch ihre  
Ungestümme vnversehens etwas er-  
haben hette : Dann sollest du dannoch  
nichts reden noch herausfahren / bis  
sich diese Bewegung des Gemüths  
gang vnd gar gestillet habe.

Zum

Zum dritten/ wann die Zerrüttunge  
 vnd Bewegnussen des Gemühts werde  
 gestillet/ vnd der Eyffer ganz wirdt auß  
 gelöscht seyn/ die Seele rühig vnd im  
 Friede: Alsdan soltest du deine Gedan  
 cken schlagen auff die Ursachen / war  
 umb du dich gezürret/ welche dich ins  
 Harnisch gebracht haben: vnd wann dir  
 alsdann nach reifflicher Erwegung ver  
 meinst es sey ein mangel welcher straff  
 messig/ vnd der Ermahnung bedürfftig  
 seye/ alsdann ermahne vnd straffe in der  
 Liebe vnd Sanfftmuth.

Zum vierten: Wann du aber darauß  
 würdest zweyffelen/ ob es nützlich sey ob  
 nicht Ermahnung oder Straffe darin  
 nen vor die Hand zu nehmen/ so schweiz  
 gest du besser stil/ vbersehe die Sach mit  
 Gedult/ vnd lasse die mir befoh  
 len seyn.

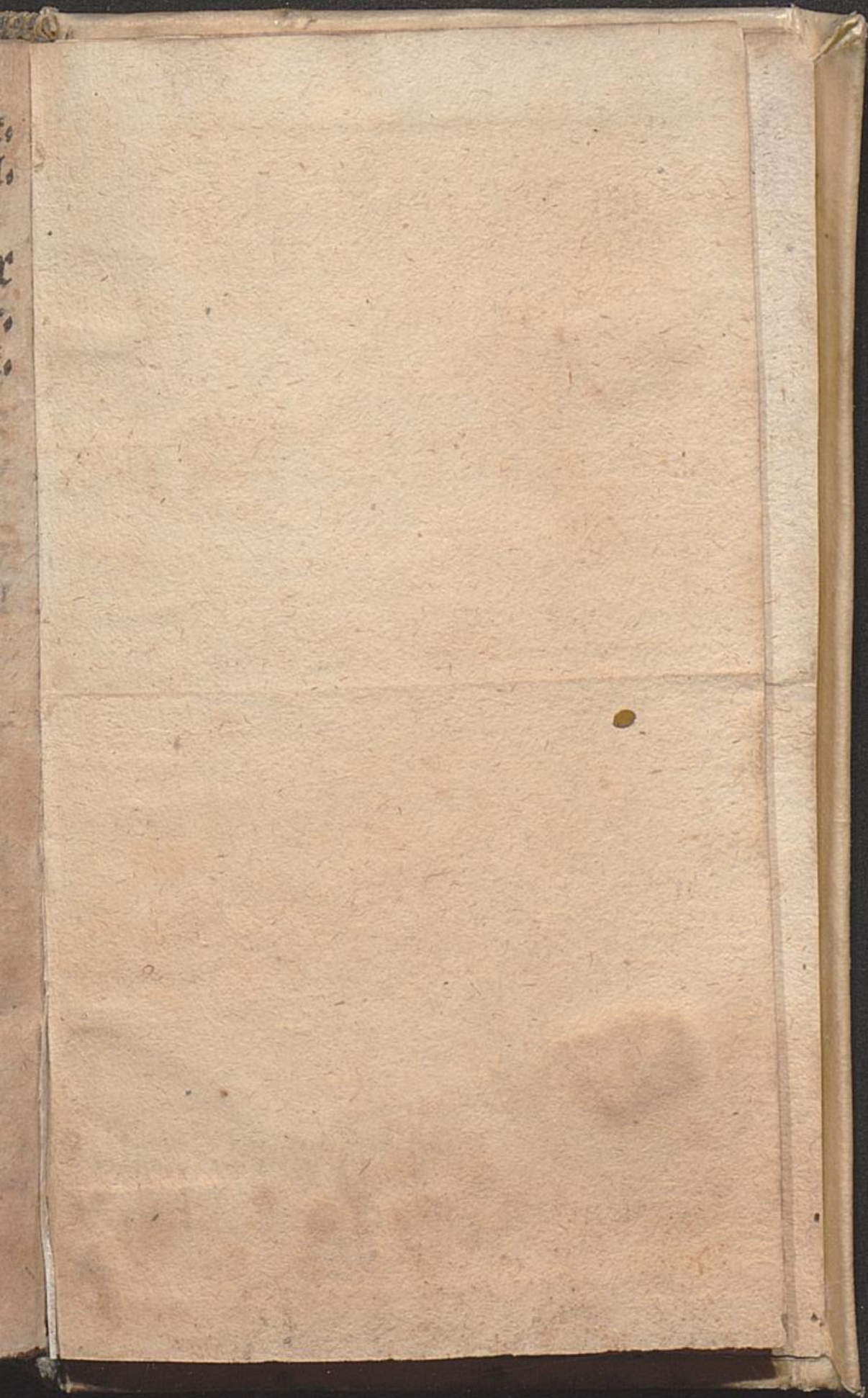
E N D E.

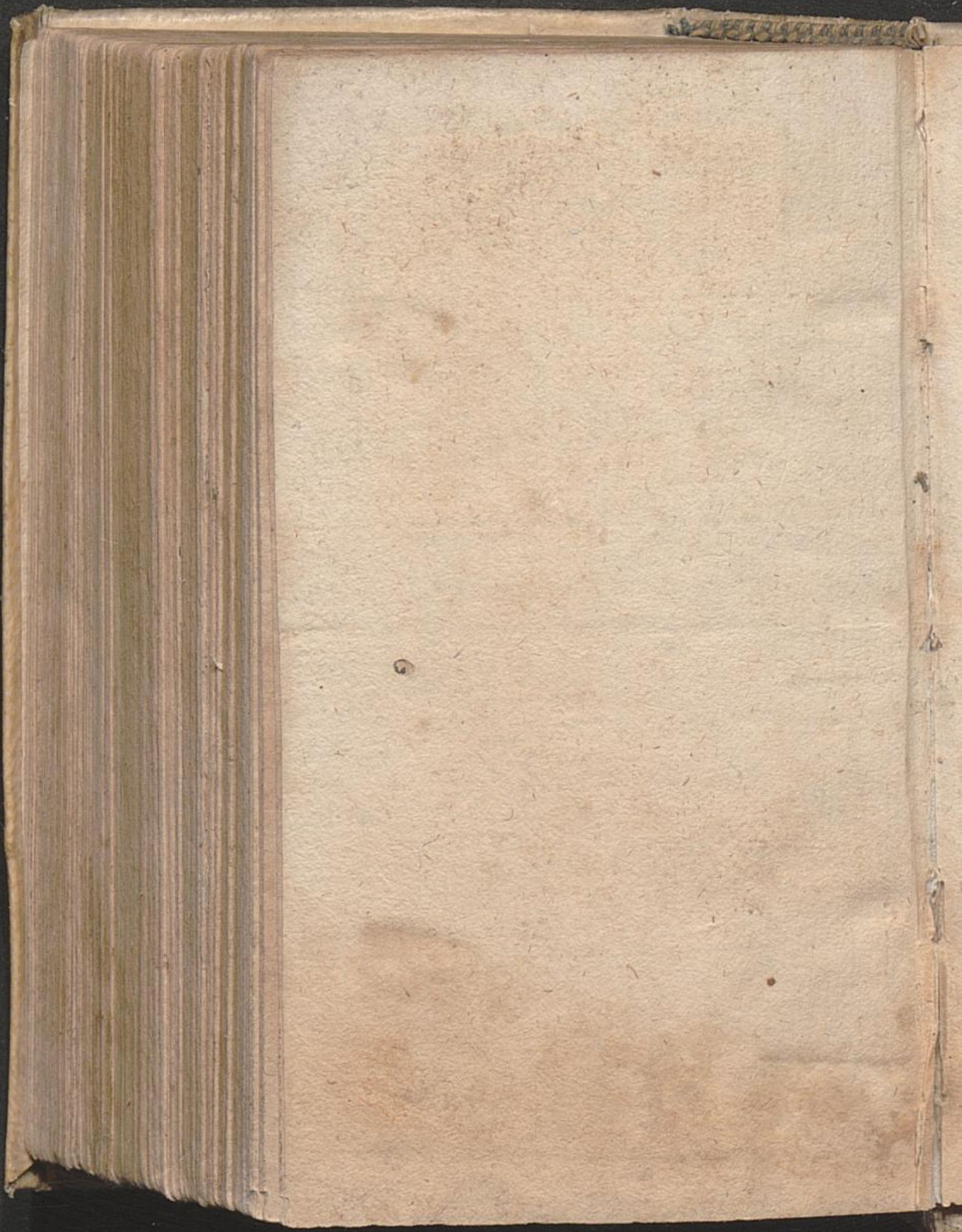


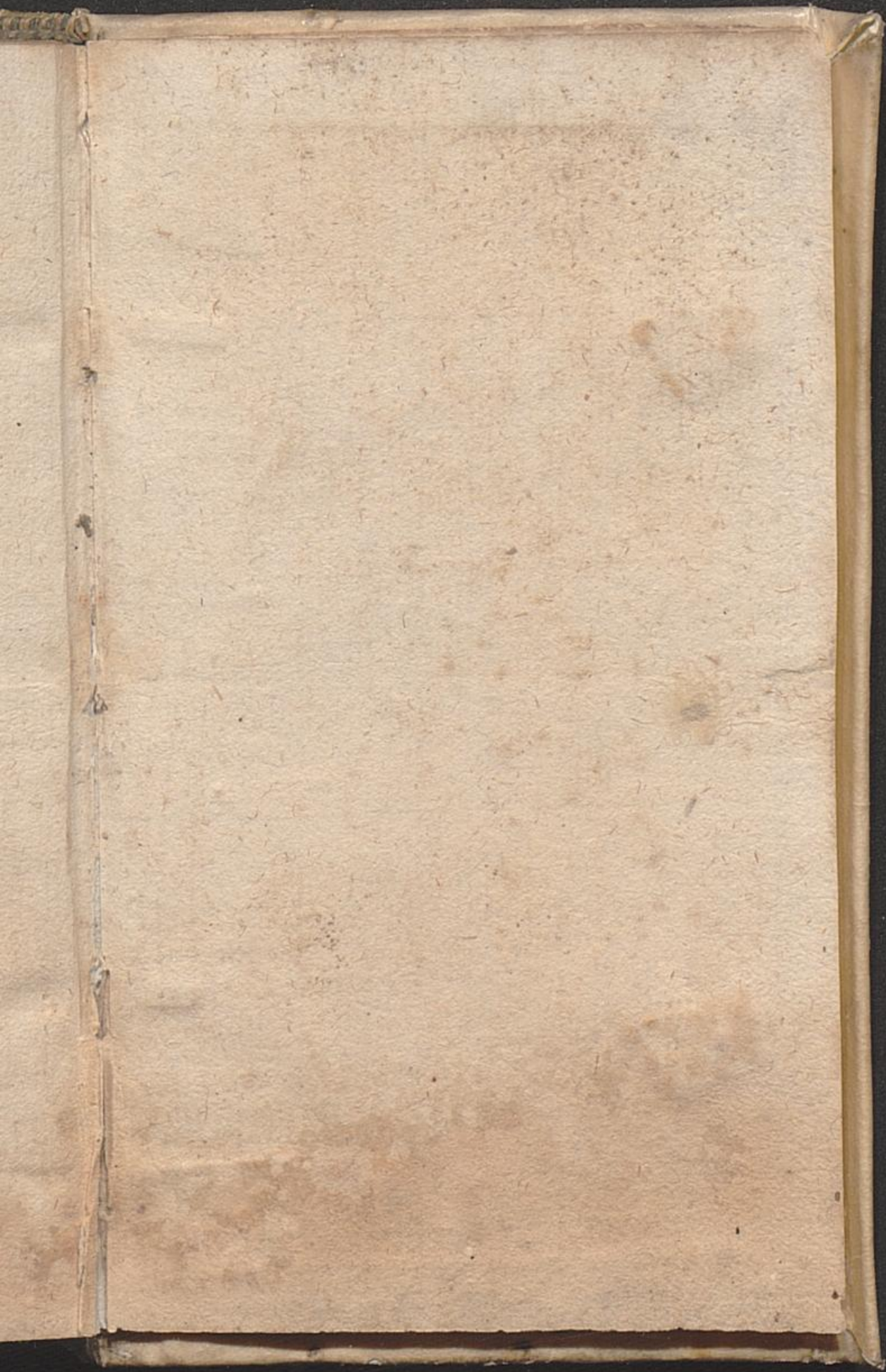








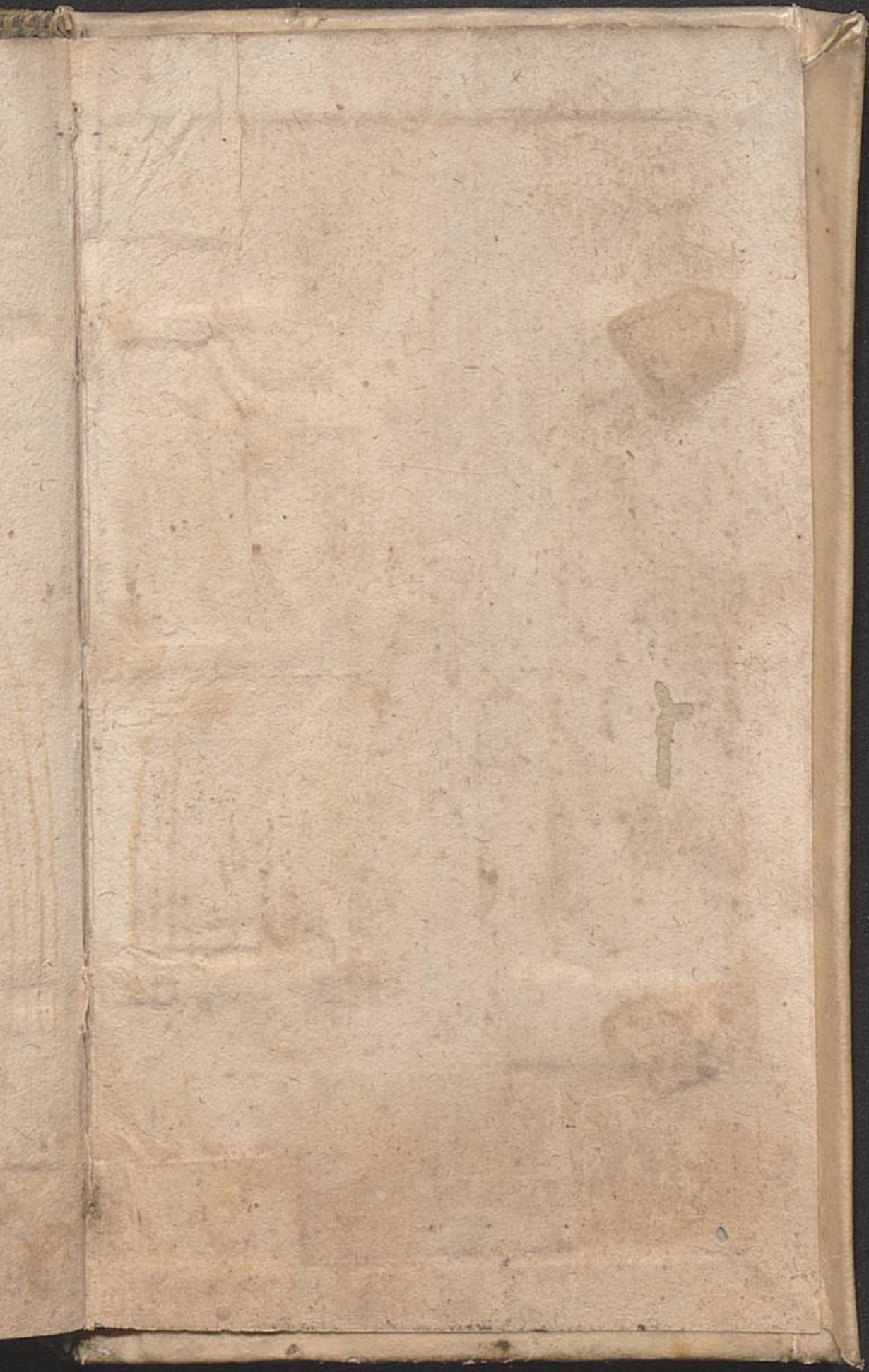




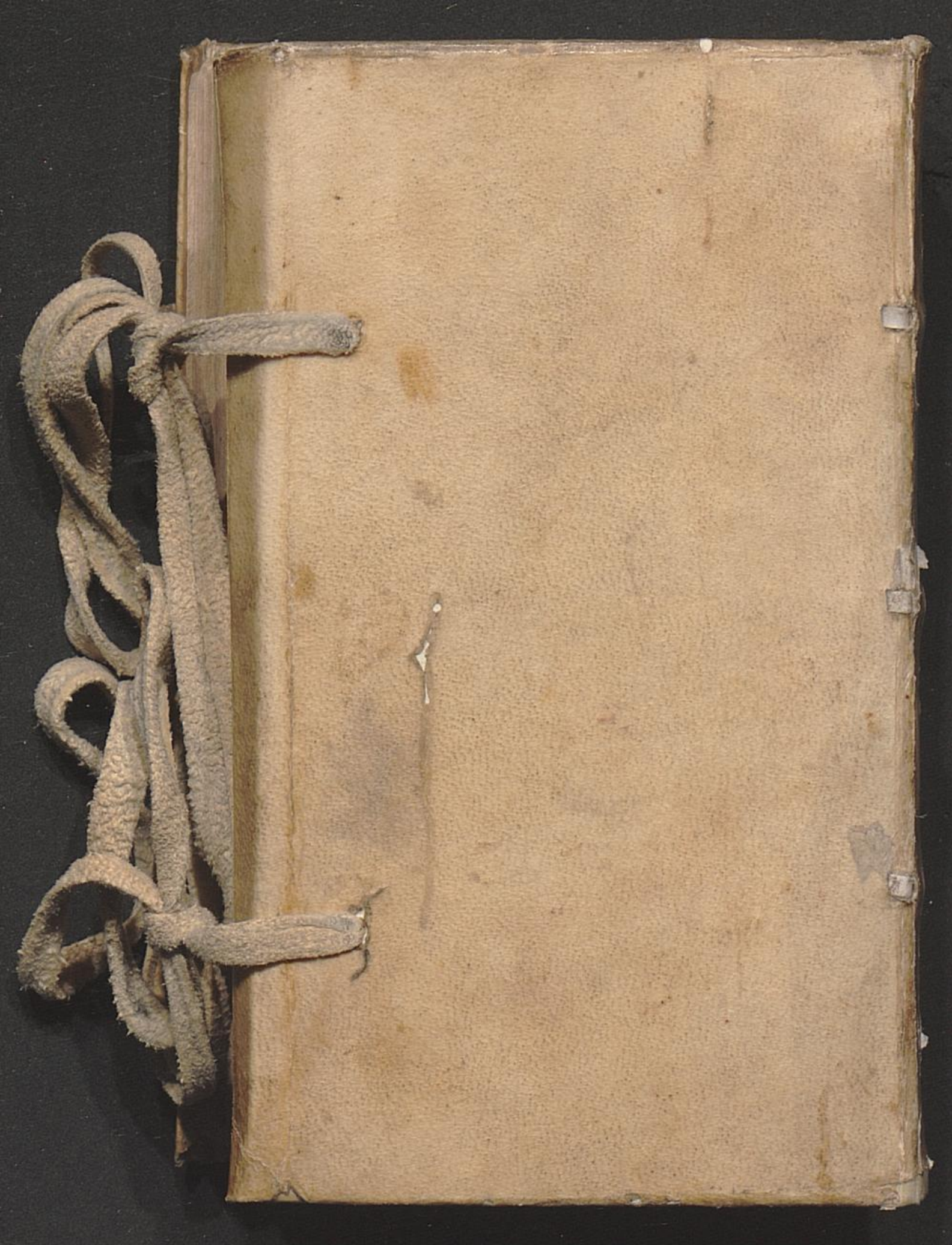
Cap

So

Int







V. 111  
T. 111

Th  
2723